

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

252 (26.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057412)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retlaman 25 Pf.

Bekanntungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhadigödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

N^o 252. Sonnabend, den 26. Oktober 1895. 21. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Der Königin Augusta in Homburg.

Den 27. Oktober.

Diesen Morgen hat die Armee Bazaine und Festung Metz capitulirt. 150,000 Gefangene, incl. 20,000 Blessirte und Kranke. Heute Nachmittag wird die Armee und Garnison das Wehr streifen.

Das ist eins der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorsehung. Wilhelm.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser empfing heute den Generalmajor v. Falkenhäuser in Vertretung des Kriegsministers. Der Vortrage, nahm die Meldung des Hauptmanns v. Claer, welcher nach Bukarest kommandirt worden ist, entgegen und wurde sodann den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts v. Sahnke. Um 1 Uhr nahm der Kaiser die Abmeldung des nach Oesterreich zurückberufenen bisherigen Militärbevollmächtigten am kaiserlichen Hofe, Generalmajors v. Steiningen, entgegen.

Der Kaiser hat verschiedene Modelle zu neuen Uniformen genehmigt, und zwar zu der Litwaka für die Melbereiter, zu den Pelzen, die der Kaiser kürzlich dem 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 verliehen hat, und zu neuen Hausjacken für die Kadetten.

Prinz Friedrich Leopold, welcher sich mit kurzem Urlaub nach Ostpreußen begeben hat, wird zum Sonntag den 27. d. M. wieder zurückgekehrt sein, und sich an diesem Tage zunächst nach Mikolstoe zu begeben und dort am Sarge seines Vaters einen Kranz niederzulegen und nachmittags im Hotel Kaiserhof an dem Diner theilzunehmen, welches die Vereinigung Prinz Friedrich Carl zur Erinnerung an den Feldmarschall und an die Uebergabe von Metz veranstaltet und an welchem auch der Kaiser theilnehmen wird.

Die Prinzessin Heinrich VII. Neuf, geb. Prinzessin von Sachsen-Weimar, begab sich heute Morgen nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck einen Besuch abzustatten.

Gelegentlich eines Besuchs des Geländes des damals erst geplanten Nordostkanals hat der Generalfeldmarschall Graf Wolke namentlich von einem am Ufer desselben gelegenen großen Steine aus Lage und Lauf der geplanten Kanallinie geurtheilt. Nach den Intentionen des Kaisers soll dieser Stein zu einem würdigen Gedächtnisstein für den großen Schlachtenhelden gestaltet werden, und sind die technischen und künstlerischen Vorarbeiten zur Durchführung des Planes in Angriff genommen.

Berlin, 23. Okt. Ueber die Entlassung Caprivis äußert sich das „Deutsche Wochenblatt“ des Abg. Dr. Arendt zum Jahrestag dieser Entlassung. Die Stellung Caprivis sei schon zu jener Zeit erschüttert gewesen, als das „Deutsche Wochenblatt“ zuerst von der Amtsmüdigkeit Caprivis sprach. Der Fall Caprivis sei aber plötzlich und überraschend gekommen. Seine Taktlosigkeit oder wenn man milder sein will, Ungeheuerlichkeit brachte schließlich den Stein ins Rollen — und dann gab's kein Aufhalten mehr, so sehr dies — selbst mit Thränen — versucht worden ist. Herr Dr. Arendt stellt es so dar, als sei der Ministerpräsident zuerst gar nicht nach Liebenberg geladen gewesen. Der Kaiser habe vorher entschieden, daß sowohl der Reichskanzler wie der Ministerpräsident im Amte bleiben sollen, und befohlen, daß eine Abschrift des Caprivischen Memorandum dem Grafen v. Capriivi zugehen solle. Zu seiner Ueberraschung fand der Kaiser unter den Jagdgästen in Liebenberg den Ministerpräsidenten nicht, worauf diesem sofort der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu sehen, telegraphisch übermittelt wurde. Graf Capriivi

fühlte sich vollkommen als Sieger und überlieferte sein Memorandum schleunigst, ohne weitere Aufklärung nur mit dem Bemerkten auf Befehl des Kaisers dem Grafen v. Capriivi, der hierdurch äußerst erregt, ohne Kenntniß von der vom Kaiser getroffenen Entscheidung sofort sein Abschiedsgesuch niederschrieb. Erst dann kam die telegraphische Berufung nach Liebenberg. Der Ministerpräsident steckte das Abschiedsgesuch in die Tasche und fuhr dort hin. Der Kaiser war höchlich überrascht, als hier bei der ersten schicklichen Gelegenheit Graf v. Capriivi seinen Abschied erbat, glaubte er doch, daß nach seiner Unterredung mit Graf Capriivi die Kräfte beigelegt sei. Die Aufklärung, welche ihm zu Theil wurde, machte die Ministerkrise unabwendbar, und damit fiel der Grund fort, Graf Capriivi länger zu halten. — Diese Darstellung, die in manchen Punkten von dem bisher Bekannten abweicht, dürfte zu weiteren Erörterungen Anlaß geben.

Ueber das Lehrerbildungsgezetz schweben noch immer Verhandlungen, doch ist nach der „Mil. Pol. Corr.“ begründete Aussicht vorhanden, daß eine Einigung erzielt werden wird, so daß das betr. Gesetz dem Landtage in seiner nächsten Tagung vorgelegt werden kann. Nach derselben Quelle wird im nächsten preussischen Staatshaushalt eine erhebliche Summe zu Gunsten der Fachschulen ausgeworfen werden.

Berlin, 24. Okt. Der Abgeordnete Liebknecht legte kürzlich in einer socialdemokratischen Versammlung zu Altwasser in Schlesien den Genossen ganz besonders die Agitation in der Familie ans Herz, um die Jugend für die Socialdemokratie zu gewinnen. Wie eine boshafte Frontistung dieser Empfehlung wirkt die Thatsache, daß Herr Liebknecht in seiner eigenen Familie als Agitator wenig Geschick entwickelt! Die „Münch. N. Nachr.“ schreiben nämlich: „Liebknechts ältester Sohn ist zum preussischen Landgerichtsreferendar in Elberfeld ernannt worden. Der junge talentvolle Mann hat bei verschiedenen Gelegenheiten seiner vaterländischen und königstreuen Gesinnung in unzweideutiger Weise Ausdruck gegeben. In socialdemokratischen Kreisen wird versichert, daß Liebknechts Gattin, Frau Natalie Liebknecht, ihre Söhne in eine „entschieden nationale Richtung gebracht habe.“

Dortmund, 24. Okt. Nach mehr als dreizehnstündiger Verhandlung verurtheilte gestern die Strafkammer des Landgerichts den hiesigen Kohlenhändler Tromp wegen des am 6. Juli vorigen Jahres an eine Berliner Bankfirma abgesendeten unwahren Telegramms über die „Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft“ zu 500 Mk. Geldstrafe.

Leipzig, 22. Okt. Vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, daß der Verein „Leipziger Presse“ beim Landgericht einen Antrag auf Bestellung gerichtlicher Sachverständiger für Zeitungssachen gestellt hat. Nunmehr ist dem Antrage durch den Landgerichtspräsidenten Priber entsprochen und Georg Suski, Redacteur am „Leipziger Tageblatt“, als Sachverständiger an Gerichtsstelle verpflichtet worden.

Leipzig, 24. Okt. Der verantwortliche Redacteur der sozialdemokratischen „Neuen Wurzener Zeitung“, Weicheld, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ausland.

Wien, 24. Okt. Infolge Beschlusses des medicinischen Professorencollegiums der hiesigen Universität wird, wie die „Neue Fr. Presse“ vernimmt, demnächst ein Ausschuß zusammen treten, um die grundsätzliche Stellungnahme des Collegiums gegenüber der Frage der Zulassung der Frauen zum Studium der Medicin vorzubereiten.

Wien, 24. Okt. Gelegentlich der Einführung des Rectors der hiesigen Universität kam es zu argen Skandalen. Zwei

katholische Verbindungen, welche nicht schlagen, aber trotzdem ihre Chargirten in vollem Wids mit Schlägern entsandt hatten, wollten sich zur Feier in die Aula begeben, was die übrige Studentenschaft nicht zuließ. Es kam infolge dieses zu Schlägereien, und der Tumult endete damit, daß die katholischen Couleurstudenten hinausgeworfen wurden.

Wien, 25. Okt. Das „B. T.“ veröffentlicht folgende wohl noch sehr der Befestigung bedürftige Meldung aus London: Die Nachrichten aus Konstantinopel erregen in diplomatischen Kreisen ernste Besorgnisse. Es soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, durch welche auch Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Sultans compromittirt erscheinen. Thatsache ist, daß der Sultan in den letzten Tagen sich förmlich abgeschlossen gehalten hat und nur den Vertrauten Zutritt zu sich gewährte. Weiter spricht man davon, daß er sich selbst persönlich nicht mehr sicher fühle, weil er erfahren habe, daß darauf ausgegangen werde, ihn zu entthronen und an seiner Statt den Prinzen Mohamed-Reshad, seinen Bruder, den präsumtiven Thronfolger, zum Sultan zu ernennen. Daß der englische Botschafter gerade in dieser kritischen Zeit Konstantinopel verläßt, erklärt sich aus dem Umstande, daß, wie positiv verlautet, der Botschafter sich ebenfalls bedroht erachtet. Er soll in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr im Botschaftspalais, sondern auf dem englischen Stationschiffe sich aufgehalten haben.

Rom, 24. Okt. Dem General Ferrero ist die preussische große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen worden.

Brüssel, 24. Oktober. Die Beschuldigung des „Echo de Paris“, des Organs des französischen Kriegsministers, welches die gesammte deutsche Colonie Brüssels und die belgische Polizei der Spionage auf Rechnung Deutschlands anklagt, dürfte einen diplomatischen Zwischenfall hervorrufen. Deutschland und Belgien werden in Paris gegen eine derartige Beleidigung protestiren; dem „Echo de Paris“ wird die belgische Postbeförderung entzogen werden.

Kopenhagen, 24. Okt. Die Kaiserin-Witwe von Rußland, der Großfürst Michael und die Großfürstin Olga sind heute Nachmittag an Bord des „Polarstern“ nach Petersburg abgereist.

Konstantinopel, 24. Okt. Ein Gericht, das heute in Pera verhandelt war, erzählte, der Marineminister, der Kriegsminister und der Minister des Innern wären auf Befehl des Sultans in ihren Häusern internirt worden. Nachmittags sah man jedoch den Kriegsminister Rifa Pascha von Stambul nach Yildiz fahren, wo Abends ein großer Ministerrath stattfand. Ebenso wie in Bezug auf Rifa Pascha wird das Gericht bezüglich der beiden anderen Minister offiziell als unzutreffend bezeichnet. Ein anderes Gericht, daß in Sinas zahlreiche Armenier getödtet wurden, ist gleichfalls bisher unbefähigt geblieben. Artin Pascha, ein Armenier in hoher türkischer Staatsstellung, vielfach bezeichnet als der künftige „König“ von Armenien, hütet abermals seit einigen Tagen seine Wohnung, nach einer offiziellen Mittheilung wegen Unwohlseins.

Sofia, 24. Okt. Die Mittheilung, die orthodoxe Taufe des Prinzen Boris stände unmittelbar bevor, wird aus bester Quelle als unbegründet bezeichnet.

Sofia, 24. Okt. In hiesigen officiellen Kreisen bezweifelt man, daß die Pforte die Reformen für Armenien wird durchführen können, da dieselben den Vorschriften des Koran widersprechen.

Sofia, 24. Okt. Das Journal „Makedonski Glas“ meldet in einem Separatblatt die Vernichtung des türkischen Dorfes Katunika bei Melnik in Mazedonien durch eine Bande

Am Kap Horn.

Novelle von Christian Benckard.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mary saßte den verblüfften Hans, der wohl einen anderen Empfang erwartet hatte, am Arm und schleifte ihn ins Zimmer.

„Hier liegt der Vater todt, todt um meinetwillen,“ schluchzte das Mädchen. „Schaff ihn ins Bett und hilf ihn wieder zu sich bringen, ich will sofort Deine Braut werden. — Väterchen, Väterchen!“

Hans Paulsen, der starr vor Entsetzen dagestanden hatte, zog das jammernde Mädchen von dem Körper des Alten weg und trug den Bewußtlosen ins Schlafzimmer. „Sei ruhig, Mary,“ tröstete er, „es scheint ein Schlaganfall zu sein, aber das Leben wirds ihm nicht kosten.“

Er hatte Recht. Nach wenigen Minuten schlug Steffens die Augen auf und flüsterte, als er die Beiden vor dem Bette stehen sah:

„Gott sei Dank, daß ich mein Wort nicht brechen muß und Euch noch vor meinem Tode vereintigt sehe, denn ich fühle, ich muß sterben. Reicht Euch die Hände, Kinder, und seid glücklich, ich segne Euren Bund mit dem letzten Athemzug und wer ihn bricht, den treffe mein Fluch!“

Mary ließ es willenlos geschehen, daß Hans Paulsen ihre Hand erfaßte, und erst, als er das Mädchen an seine Brust drücken wollte, schauderte sie zusammen und entrang sich seinen Armen.

„Verlaß mich jetzt, um Gottes Willen, laß mich allein,“ bat sie mit zitternder Stimme, „ich werde den Fluch des Vaters nicht auf mich laden, aber jetzt kann ich Deine Nähe nicht ertragen. Geh, geh!“

Hans zögerte noch einen Augenblick. „Ich werde den Arzt schicken,“ sagte er dann und ging.

Draußen war es inzwischen stockfinster geworden. Der Wind jagte die Schneeflocken gegen die Fenster des kleinen Gemachs, in welchem das weinende Mädchen an dem Bette des Kranken saß. Sie hatte sich überzeugt, daß es nur Ermattung sei, die ihn so ruhig daliegen ließ, und gab sich, die runzelige Hand des Alten in der ihrigen haltend, ihrem Schmerz hin.

Da huschte eine Gestalt am Fenster vorbei, sie glaubte, der Arzt, den Hans zu schicken versprochen, sei gekommen und eilte hinaus, um zu öffnen.

„Peter!“ rief sie erschrocken, als sie, die Lampe erhebend, den Draußenstehenden erkannte. „Um Gottes Willen, was willst Du hier in der schrecklichen Nacht?“

„Ich will wissen, was hier geschehen ist; es läßt mir Tag und Nacht keine Ruhe, denn ich ahne nichts Gutes. Die Thür wird mir verschlossen, aber der Hans geht aus und ein, ich habe Dich weinen hören, Mary.“

Der Matrose hatte das Mädchen um die Hüfte gefaßt, aber sie riß sich mit einem Aufschrei los. „Laß mich, Peter, Du darfst mich nie wieder berühren, denn ich bin dem Hans seine Braut!“

„Dem Hans seine Braut? Bist Du von Sinnen? Mein bist Du, mein, und weße dem, der Dich mir rauben will!“

„Ruhig!“ schluchzte sie, „ich beschwöre Dich, sei ruhig, damit der Vater nicht erwacht. Er hat mich dem Hans versprochen, weil er Geld hat und sein Vater ihm das Leben gerettet hat. Als ich widersprach, ist er beinahe gestorben; dann kam der Hans

dazu und da hat er uns gesegnet und mit seinem Fluch gedroht wenn wir den Bund brechen.“

Mary erschraf über die Veränderung in den Zügen des Mannes, der vor ihr stand. Das heitere, offene Gesicht war verzerrt, in seinen Augen blitzte es unheimlich auf und mit bebender, tonloser Stimme fragte er: „Ist es wahr, daß Du die Braut eines Andern bist?“

„Ja, es ist, wie ich sagte, Gott tröste Dich und mich.“

„Trost?“ tönte es unter gellendem Lachen zurück. „Ich will keinen Trost, ich will Rache! Rache will ich an dem nehmen, der Dich mir entrisen hat und an dem schändlichen Kuppler da drinnen; auf dem Todtenbett soll er bereuen, was er mir gethan, und wenn Du einmal hören solltest, daß aus dem Peter Froh ein Verbrecher, ein Mörder geworden ist, so denke dieser Stunde!“

Der junge Mann hob die Faust wie zum Fluche und stürzte wie ein Rasender in die Nacht hinaus.

Um das Kap Horn, der kleinen am weitesten nach dem Pol vorgeschobenen Felseninsel an der Südspitze des amerikanischen Kontinents, raste der Sturm, als wolle er die Erde aus den Argen heben. Der große Ozean wälzte die gewaltigen, schaumgekrönten Wogen dem Atlantik zu und wer ihnen die Stirn zu zeigen wagte, den drohten sie in Atome zu zerschmettern.

Und dennoch bemühte sich auf der Höhe von Staten Island eine Korvette ab, gegen die Wuth der Elemente anzukämpfen, und Sturm und Segang zum Troß den Weg nach Westen zu erzwingen. Wie ein Stück Kork von den Wellen umhergeworfen, zeigte ihr Bug dahin, wo ein fahles Gelb die Stelle des Sonnenunterganges bezeichnete und so oft sie auch in den empörten Wasserflächen begraben schien, immer wieder erhob sich ihr schlanker Leib aus der Fluth.

(Fortsetzung folgt.)

von 70 Mann Aufständischen, wobei 25 türkische Soldaten gefallen sein sollen, ein Theil der Aufständischen zog alsdann gegen Terres, vom türkischen Militär gefolgt, welches indessen später in die Flucht geschlagen wurde.

Tokio, 24. Okt. Durch am 19. Oktober hier ausgetauschte Notizen trat Japan vollständig den durch Intervention Deutschlands, Frankreichs und Russlands in dem chinesischen Konflikt aufgestellten Gesichtspunkten bei. Japan ermächtigt danach die von ihm für die Räumung der Halbinsel Liaotung von China verlangte Entschädigung auf 30 000 000 Taels, und erklärt sich ferner damit einverstanden, aus dem Abschluß eines Handelsvertrages mit China keine Bedingung für die Räumung machen zu wollen. Die Räumung findet Ende Januar statt. Endlich verzichtet Japan auf jede Controlo über den Formosafanal und verpflichtet sich, Formosa und die Pescadorez keiner anderen Macht abzutreten.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 25. Okt. Durch Verf. des Ob.-Kommandos ist der Lt. z. S. v. Krosigk von Bord S. M. S. „Coreley“ ab- und an dessen Stelle der Lt. z. S. Sched an Bord genannten Schiffes kommandirt. Letzterer giebt sein bisheriges Kommando sofort ab und reist so ab, daß er am 3. November d. J. in Konstantinopel seinen Dienst an Bord S. M. S. „Coreley“ übernehmen kann. Lt. z. S. v. Krosigk ist nach erfolgter Rückkehr in die Heimath an Stelle des Lt. z. S. v. Meyerhans, welcher zur II. Marine-Inspektion zurücktritt, zur II. Art.-Abth. kommandirt. Der durch A. R. D. vom 18. Okt. 1895 vom Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillon Nr. 9 in die I. Ingenieur-Inspektion versetzte Brent.-Lt. Christiani ist hier eingetroffen und hat seinen Dienst bei der Fortifikation angetreten. — Lt. z. S. Schmidt von Schwind ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Durch A. R. D. vom 21. d. M. ist dem Lt. z. S. Bloch, bisher Kompanieführer der IV. Matr.-Art.-Abth., auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. — Durch A. R. D. vom 21. d. M. ist dem Wacht.-Ing. Hempel (Karl) der II. Verbid., bisher leitender Ingenieur S. M. S. „Hildebrand“ der Königl. Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

— Kiel, 23. Oktober. In der Marinebleichenmacherei zu Gaarden explodirte eine Menge Pulver, und zwar, wie die Voruntersuchung ergab, in Folge der Fahrlässigkeit eines Bleichenmachers, der rauchte. Ein Mann wurde schwer, zwei leichter verwundet.

— Kiel, 24. Okt. In der Aula der Marine-Akademie fand gestern im Beisein S. M. S. des Prinzen und der Prinzessin Heinrich eine Versammlung von Interessenten für das Seemannshaus statt. Den Vortrag hielt Korv.-Kapt. Harms.

— Berlin, 24. Okt. Der Chef des Manövergeschwaders, Vizeadmiral Koester hat am 1. Oktober d. J. seine Flagge auf S. M. S. „Baden“ gehißt.

— Berlin, 24. Okt. Dem Kontreadmiral Frhrn. von Senden-Bibran, Admiral à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Chef des Marinekabinetts ist die Erlaubniß zur Anlegung des Großkronenkreuzes des Königlich Bayerischen Militärverdienstordens, des Kommandeurkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen, des Großkreuzes des Königlich Schwedischen Schwertordens und des Großkreuzes des Ordens der Italienischen Krone erteilt worden.

— Berlin, 24. Okt. (Personalien.) Dr. Schanzenschach, Janens, Marineunterärzte von der II. bezw. I. Matrosendivision, zu Marineassistenten 2. Klasse, Dr. Münzberger, Unterarzt der Marinereferve vom Landwehrbezirk Kiel, zum Assistentenarzt 2. Klasse der Marinereferve — befördert. Weinheimer, Oberstabsarzt 2. Klasse der Marinereferve, zum leitenden Arzt des Verstrankehause zu Wilhelmshaven ernannt. — Bloch, Lieut. z. S., der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. von Hirschfeld, v. Brochhusen, Kadetten, zur Reserve der Marine entlassen. Jahr, Verstorbenenbootsmann, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Berlin, 24. Okt. (Kommandirungen.) Braun, Unterlieutenant z. S., als Platzmajor zur Kommandantur in Gesehmünde, Schütze, Maschineningenieur, an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“, Mannen, Maschinenunteringenieur, von diesem Schiff ab- und an Bord S. M. S. „Blücher“, Behring, Lieut. z. S., als Kommandant „S. 74“, Scheidt, Lieut. z. S., als Kommandant „S. 42“ — kommandirt. Gihhardt, Maschinenunteringenieur, zur II. Torpedobootsdivision (Reserve), Manger, Obermaschinenist, von derselben abkommandirt.

— Berlin, 24. Okt. Der Verifikanzlist Grütz hat das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

— Berlin, 24. Okt. (Schutztruppen.) Herrmann, Premierlieutenant a. D., das Kommando zur Schutztruppe für Deutsch-ostafrika nach Ablauf eines dreijährigen Kommandos zu derselben unter dem Vorbehalt späterer Umrangirung verlängert.

— Berlin, 24. Okt. In nachbezeichneten Kommandostellen hat der Wechsel am 1. Oktober d. J. stattgefunden; es übergab: 1. Kommando der I. Division des Manövergeschwaders — der Chef der Division, Kontreadmiral Barandon, das Kommando an Kontreadmiral v. Arnim, 2. S. M. S. „Baden“ — der mit der Vertretung des erkrankten Kommandanten beauftragte Kapitän z. S. v. Wietersheim das Kommando an Kapitän z. S. Rabau, 3. S. M. S. „Sachsen“ — Kapitän z. S. Rittmeyer das Kommando an Korvettenkapitän Breusing, 4. S. M. S. „Witttemberg“ — Kapitän z. S. Frhr. v. Walkahn das Kommando an Korvettenkapitän Usher, 5. S. M. S. „Pfeil“ — Korvettenkapitän Palmgrön das Kommando an Korvettenkapitän v. Uedom.

— London, 24. Okt. Die Schiffbau-Firma Harland u. Wolff in Belfast hat der Admiralität mitgeteilt, daß sie sich nicht um den Bau der drei ausgeschriebenen Kreuzer für die britische Marine bewerben könne, da sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht wisse, welche Löhne zu zahlen wären.

— London, 24. Okt. Das in Chatham vom Stapel gelassene Panzerschiff 1. Klasse „Victorious“ gehört zu jenen neun vollkommen gleichartigen Schiffen von je 14 000 t Displacement des „Majestic“-Typ, die nach ihrer Fertigstellung die Offenbarkeit der englischen Marine ganz wesentlich erhöhen. Die sieben Panzerschiffe der „Royal Sovereign“-Klasse, von denen wir vier Vertreter bei der internationalen Flottenschau im Juni d. J. in Kiel gesehen haben, zeigen keine besonders hervortretenden Unterschiede vom „Majestic“-Typ. Die Hauptgleichheitlichkeit derselben besteht in der vorzüglichsten Anordnung des Panzerschutzes mit besonderer Berücksichtigung der ausschließlich aus Schnellfeuerkanonen bestehenden Nebenarmirung, sowie der zerstreuten Wirkung moderner Sprenggeschosse. In der englischen Kriegsmarine gilt der Grundsatz, daß ein Schlachtschiff 1. Klasse im Stande sein müsse, den Kampf mit jedem Schlachtschiffe irgend einer fremden Seemacht unter mindestens gleichen Umständen auf Erfolg eingehen zu können. Dies trifft bei den 29 englischen Schlachtschiffen 1. Klasse, von denen das älteste nicht länger als 10 Jahre im Dienste steht, vollkommen zu.

Lokales.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Der Direktor des Bildungswesens der Marine, Kontreadmiral Odekop, war in den letzten Tagen hier behufs Bewerbestellung seines Umzuges nach Kiel anwesend und hat unsere Stadt heute endgiltig verlassen. Odekop hat lange Jahre hindurch in Wilhelmshaven in Garnison gestanden und war auch in der Marine fernstehenden Kreisen sehr beliebt und geachtet durch seine vornehme Gesinnung und sein freundliches Entgegenkommen, nicht zuletzt auch durch sein

umfangreiches Wissen, dessen Ueberlegenheit er in höchst taktvoller Weise seine Umgebung niemals fühlen ließ. Unsere Bürgerschaft sieht den verdienten Offizier, in welchem sie einen wohlwollenden Gönner verliert, nur ungern scheiden.

§ Wilhelmshaven, 25. Okt. Die Torpedobootsdivision, Chef Kapit. Zipper, ist gestern in Brunsbüttel eingetroffen und heute von dort nach Kiel weitergedampft.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Wie beim letzten Appell bekannt gegeben wurde, wird im nächsten Marine-Verordnungsblatt ein Erlaß des Kaisers erfolgen, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß Deckoffiziere und Mannschaften der Marine entweder Vollbart tragen mögen oder glattrasiert gehen.

§ Wilhelmshaven, 25. Oktober. Alle aus Tanger auf hiesiger Rheide eintreffenden Schiffe und Fahrzeuge werden nach Maßgabe der Ausführungsbestimmungen zu den Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera in der Garnison Wilhelmshaven behandelt werden.

§ Wilhelmshaven, 25. Okt. Heute Abend halten die Unteroffiziere des II. Seebataillons in der Burg Hohenzollern einen Ball ab.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Das nochmalige Erscheinen der „Schönen Ungarin“ verschaffte dieser auch gestern noch ein vollbesetztes Haus. Die gute Meinung, welche die Trägerin der Titelrolle, Fr. Seidel, am Sonntag hinterlassen, wurde gestern noch bekräftigt. Die Rolle der „Pilli“ hatte, anstatt des aus dem Ensemble geschiedenen Fr. Pestel, Fr. Boden übernommen, im Uebrigen war die Besetzung unverändert. Heute Abend wird, wie schon erwähnt, das erste Gastspiel stattfinden.

Aus der Umgegend und der Provinz

Sande, 24. Okt. In den Grodenländereien treiben sich seit einiger Zeit Wilddiebe umher und richten viel Schaden an. Die Jagdpächter haben infolgedessen eine hohe Prämie auf Ermittelung der Diebe ausgesetzt.

Varel, 23. Okt. Der Schuhmacher Hermann Borchers zu Rosenburg wurde heute wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen verhaftet.

Burhave, 23. Okt. Am Sonntag wurde ein hiesiger Granatfischer, welcher in seinem Boote Schmuggelwaare von Bremerhaven fährte, von einem Grenzbeamten festgehalten und seine Waare konfisziert.

Odenburg, 24. Okt. Der Bau des neuen Zillgels am Großherzoglichen Schlosse ist jetzt soweit vorgeschritten, daß man mit der Aufstellung des Dachstuhl hat beginnen können. Derselbe ist ganz aus Eisen konstruiert, wird indessen noch Holzbelag erhalten, um die Laten u. s. w. darauf befestigen zu können. Der Bau wird in allen Theilen so solide und architektonisch schön hergeleitet, daß er auf Jahrhunderte berechnet erscheint, und ihm jedenfalls eine längere Lebensdauer zu prophezeien ist, als der frühere unschöne sog. „dänische Zillgel“ sie gehabt hat.

Odenburg, 24. Okt. Von der Strafkammer wurde der Bautechniker Schäge aus Pant wegen Beleidigung des Gemeindevorstehers Meents und des großherz. Amtes Jever zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. J. hatte ein schwere Beleidigungen enthaltendes Schreiben an das großherz. Amt gerichtet.

Hannover, 23. Okt. Zum Raubfall in der Reichsbank erfährt der H. C. noch, daß der Räuber über den Anlaß seiner Anwesenheit im Bankgebäude angab, er habe ein Zwanzigmärkstück dort wechseln wollen. Diese Angabe ist aber gänzlich hinfällig, da er bei seiner Festnahme noch eine Menge Kleingeld bei sich trug und das Goldstück in einer inneren Seitentasche versteckt hatte. Er nennt sich „Techniker Karl Berend“, will am 7. Februar 1851 zu Liverpool geboren und jetzt in London wohnhaft sein. Nach der Art der Ausführung des Verbrechens ist anzunehmen, daß man es hier mit einem Angehörigen jener internationalen Gaunerbande zu thun hat, welche vor Kurzem ganz ähnliche Ueberfälle in Bankhäusern zu Frankfurt a. M. und Wien begangen hat, dabei aber entkommen ist. Der überfallene Comptobienner trug unter und über dem Ueberzieher Geldtaschen, die wohl die Habgier des Räubers reizten. Der Verletzte hat eine stark blutende Wunde an der rechten Schläfe und am Hinterkopf erhalten. Nachdem derselbe ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, wurde er von der Polizei vernommen.

Hannover, 24. Okt. Der bei dem am Mittwoch Vormittag in der Reichsbank verübten Raubfall ergriffene Thäter hat inzwischen ein Geständniß abgelegt. Danach heißt derselbe Franklin Sinclair, ist geboren am 7. März 1852 zu Philadelphia und hat als Kaufmann gelernt. Im Jahre 1882 mußte er angeblich sein Geschäft krankheitshalber aufgeben; er verkaufte dasselbe und reiste mit dem Erlös nach Hamburg, Wien, Prag, Paris und Vichy. In letztgenannter Stadt verlor er sein ganzes Geld im Spiel und reiste darauf nach Hamburg zurück, wo er einen früheren Bekannten, einen Engländer, wieder traf, mit dem zusammen er eine Reihe vermögner Hotelbesitzer ausführen, die den beiden Gaunern über 6000 M. einbrachten. S. wurde schließlich ergriffen und in Hamburg zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, während es seinem Genossen gelungen war, sich in Sicherheit zu bringen. Am 1. d. M. hatte er die Strafe verbüßt und war mit dem im Gefängnisse verdienten Gelde nach Bremen gereist, wo er den Entschluß faßte, nach Amerika zurückzukehren, das Geld zur Ueberfahrt durch einen Diebstahl sich zu verschaffen und zu diesem Zweck auch gleich die Waffe anzufertigen. Nach Hannover gekommen, hatte er die Reichsbank als Ort zur Begehung der That ausersehen und will in dem ankommenden, mit Geldtaschen behangenen Controibienner den mit vielen Geldmitteln versehenen Aussträger eines Bankgeschäfts vermutet haben. Die That giebt er zu; er will aber nicht die Absicht gehabt haben, den Ueberfallenen zu tödten, sondern nur zu betäuben. S. ist heute ins Gerichtsgefängniß überführt worden. (Hann. Cour.)

Goslar, 24. Okt. Wie verlautet, soll die Bergverwaltung die Errichtung neuer großer Aufbereitungsanstalten bei den Silbererzgruben in Grund planen und sollen dafür 500 000 M. in den Etat eingestellt werden. Die Erzgruben in Grund gehören zu den reichsten des Harzes; nach und nach hat man immermehr Bergleute dahingezogen, und wenn man so große Neueinrichtungen dort durchführen will, darf daraus geschlossen werden, daß volles Vertrauen zur Nachhaltigkeit der Grubder Vorkommen und zur Prosperität des Harzer Bergbaues überhaupt obwaltet.

Vermischtes

— Lübeck, 22. Okt. Ueber den schon kurz gemeldeten Untergang des großen englischen Dampfers „Livonia“ erzählt einer der geretteten Schiffbrüchigen, ein Lübecker, folgendes: Es war am Mittwoch früh kurz nach 3 Uhr, die „Livonia“ befand sich bei Deland, es war sehr neblig. Plötzlich tauchte vor unserem Bug eine schwarze Masse auf, gleichzeitig ertönte in unmittelbarer Nähe eine Dampfpeise, doch war ein Ausweichen nicht mehr möglich; im selben Augenblick rannte der fremde Dampfer in die „Livonia“ hinein. Es war der um ein Bedeutendes größere englische Dampfer „Napier“. Auf der „Livonia“ stürzte alles auf Deck, theilweise nur mit dem Nothdürftigsten bekleidet. Der Dampfer

stark wack, und allen wurde die gefährliche Lage sofort klar. Es gelang, ein Rettungsboot niederzulassen, in welches 12 Personen ihre Zuflucht nahmen, alles andere kletterte an einem vom „Napier“ herabgelassenen Tau auf diesen Dampfer. Vergebens versuchte ein junges Mädchen, an diesem Tau hochzuklimmen, der Steuermann erfaßte daher das erschöpfte Mädchen, um so emporzuklettern, leider verließ ihn jedoch auf halbem Wege die Kräfte, und mit einem Schrei des Entsetzens stürzte Beide hinab und fanden ihren Tod in den Meereswellen. Der Kapitän verließ bis zum letzten Augenblick auf dem Dampfer, nahm dann einen Rettungsring und sprang ins Meer. Mit dem Hintersteven zuerst sank kurz darauf die „Livonia“. Ein Boot des „Napier“ verweilte noch einige Stunden an der Unglücksstätte, und es glückte den Insassen desselben, den schon lange ohne Besimmung im Ring treibenden Kapitän der „Livonia“ zu retten. Das Rettungsboot der „Livonia“, in welchem sich 12 Personen befanden, wurde später kieloben angetroffen, und sind demnach leider alle Personen, meistentheils Passagiere, ertrunken.

— Eissfeld, 24. Oktober. Der von Coburg kommende Nachtzug der Berra-Bahn fuhr auf der Strecke Eissfeld-Weilsdorf in eine Schafherde und tödtete 85 Schafe.

— Danzig, 23. Okt. Ueber das schreckliche Brandunglück in Sosonohel werden der Dirsch. Btg. aus Sturz noch folgende nähere Angaben gemacht: „Die Räthner Johann Kieper, August Kieper und Schäfer sind mit je einer Tochter der Wittne Schimanski verheiratet und besitzen jeder ein eigenes Haus mit einigen Morgen Land. Als sie mit ihren Frauen zur Außenarbeit auszogen, ließen sie ihre 15 Kinder in der Obhut der betagten, aber noch rüstigen Frau Sch., die außer dieser zahlreichen Kinderschar auch noch die Nihe und das Kleinvieh zu verhehen hatte. Frau Sch. hat sämtliche Kinder in dem Hause des Johann K. bei sich und ist nach ihrer Angabe am Sonnabend um 7 Uhr Abends zur Ruhe gegangen. Acht Kinder schliefen in dem Hausflur, fünf in dem einen und zwei mit der Großmutter in dem anderen Zimmer des aus Lehm unter Pappdach erbauten Hauses, in welchem die Decke der Wohnräume mit Estrich nicht versehen war. In dem Hause lagerten Torf und Roggenstroh, das durch eine offene Fensterlücke nach außen hin ausging. Um 10 1/2 Uhr erwachte Frau Sch. von dem Knistern von Feuer, das sie zunächst mit einigen Eimern Wasser zu löschen versuchte. Erstickender Qualm und Rauch raubten ihr die Umsicht bei Rettung der Kinder; sie war der Meinung, diese hätten sich gegenfeitig gerettet. Als die Nachbarn herzuwielten, war das leicht gebaute Gebäude bereits zusammengesunken. Bei dem Rettungsversuch wurden die bis zur Unkenntlichkeit verrosteten Leichen von neun Kindern hervorgeholt, während das zehnte gänzlich verbrannt ist. Das Alter der unglücklichen Kinder schwankt zwischen zwölf bis fünf Jahren, abgesehen von dem Säugling von acht Monaten. Am härtesten ist die Familie Schäfer betroffen, der drei Kinder verbrannten; der einzig überlebende Sohn von zwölf Jahren hatte sich in den Keller geflüchtet, ist aber bei dem Hervorkriechen so stark im Gesicht, an den Händen und Beinen verbrannt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der in der Nähe wohnende Räthner K. will gesehen haben, daß einige der Kinder am Sonnabend Nachmittag draußen mit Feuer gespielt haben.“

— Marienwerder i. Westpr., 24. Okt. In Gastrow brannte gestern das Haus des Eigentümers Gerhardt nieder. Drei Kinder des Arbeiters Sibrandt fanden in den Flammen den Tod.

— Posen, 24. Okt. Aus Warschau wird unter dem heutigen Tage gemeldet: In der Gouvernementsstadt Lublin wurde während der Procession um die katholische Kathedrale, wobei furchtbarer Sturm herrschte, das eiserne Dach der Kirche vom Sturm losgerissen und auf die in dichtem Gedränge einhergehenden Menschen geschleudert. Mehrere Menschen sind todt, viele mehr oder weniger schwer verwundet.

— Posen, 24. Okt. Das Schwurgericht in Meseritz verurtheilte den Arbeiter Stefan Wojciechowski aus Buk wegen Ermordung seiner Ehefrau wiederum zum Tode, nachdem das Reichsgericht das erste Todesurtheil aufgehoben hatte.

— Kairo, 24. Okt. Am Montag und Dienstag sind in Wenzahle und Umgegend 23 Personen an Cholera erkrankt und 10 gestorben.

— (Das schlichter Modell.) Die Schülerinnen eines Professors haben ein sehr hübsches junges Mädchen zum Nachzeichnen. Das Modell sitzt, die Hände vor die Augen gedrückt, verständig da. Eine der anwesenden Damen bedauert das junge Wesen, das sich einem solchen Berufe widmen muß, und beschließt, auf das Mädchen einzuwirken. „Nun, mein Kind,“ meint sie freundlich, „Sie haben wohl noch nie Act gestanden.“ Das Modell (schlichtern): „Nein, für Damen noch nicht!“

Berloojungen.

Berlin, 25. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 15 000 M. auf Nr. 60 853. 1 Gewinn à 5000 M. auf Nr. 13 731. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 40 000 M. auf Nr. 38 710. 1 Gewinn à 30 000 M. auf Nr. 16 374. 1 Gewinn à 15 000 M. auf 127 876. 2 Gewinne à 10 000 M. auf Nr. 33 521 40 323. 2 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 44 972 121 169.

Wilhelmshaven, 25. Okt.		Kursbericht der Odenburgischen Sparr- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		104,90	105,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		103,70	104,25
3 pCt. do.		98,40	98,95
4 pCt. Preussische Consols		104,70	105,25
3 1/2 pCt. do.		103,70	104,25
3 pCt. do.		98,60	99,15
3 1/2 pCt. Odenb. Consols		102,25	103,25
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen		102,—	—
4 pCt. do.	Stück zu 100 M.	102,25	—
3 1/2 pCt. do.	do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Bandbriefe (fünfbar seitens des Inhabers)		102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93		102,50	103,05
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe		131,50	132,30
4 pCt. Odenb. Prämienanleihe		—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		105,40	106,95
4 pCt. Hambdr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65		100,80	101,35
4 pCt. Hambdr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank vor 1905 nicht auslosbar		105,70	106,25
3 1/2 pCt. do.		101,70	102,25
Wesf. auf Amsterdam kurz für Guid. 100 in M.		187,90	188,70
Wesf. auf London kurz für 1 Str. in M.		20,315	20,475
Wesf. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.		4,16	4,205

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.											
Datum.	Zeit.	Windrichtung.	Windstärke (auf 1000 m). mm.	Temperatur. Cels.	Niederschlag. mm.	Niederschlag. mm.	Niederschlag. mm.	Niederschlag. mm.	Niederschlag. mm.	Niederschlag.	
										0 = still, 12 = Octant	10 = ganz bedeckt.
Okt. 24.	2,30 h Mitt.	745,4	6,6	0,8	8,6	0	0	0	0	0	0
Okt. 24.	8,30 h Ab.	746,7	8,1	0,8	8,6	0	0	0	0	0	0
Okt. 25.	8,30 h Mitt.	747,6	2,0	0,8	8,6	0	0	0	0	0	0

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Gazareth gehörigen Cisterns mit Eis — rund 200 cbm — im Laufe des Winters 1895/96 soll in öffentlichem Verding vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 5. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.

Kaiserliches Stationslazareth.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen zu Ziffer 1 Absatz 3 meiner Bekanntmachung vom 20. März d. Js., betr. Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit für Gewerbe zur Befriedigung täglicher, oder an Sonn- und Festtagen besonders hervortretender Bedürfnisse zc. veröffentlicht im Stück 13 Regierungs-Amtsblattes des 1895 Nr. 168

werden in folgender Weise geändert: In Bäckereien und Conditoreien wird für den Stadtbezirk Wilhelmshaven die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen für 10 Stunden gestattet, und zwar behufs Herstellung von Bäckerei- und Conditoreiwaren von 12—8 Uhr Vormittags, für die Herstellung von Conditoreiwaren außerdem von 8—12 Uhr Vormittags.

Bedingung: Jedem Arbeiter ist für jeden Sonntag und Festtag eine ununterbrochene Ruhe von 14 Stunden zu gewähren.

Murich, den 9. Oktober 1895.

Der Regierungspräsident.
(gez.) von Storff.

Bekanntmachung.

Auf Blatt 217 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma:

F. W. Wengers

eingetragen: „Die Firma ist erloschen“.

Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. sind durch Mannschaften des Kaiserlichen Dampfsonnenlegers „Wellum“ 32 Stück 5—8 Mtr. lange, runde sichte Balken in der Jade treibend gefunden und auf dem Looenhofe des Kaiserlichen Lootsenkommandos geborgen worden.

Die unbekanntem Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 20. November d. Js. hierher anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfüllung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895

Königliches Strandamt.

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bestimmungen

für die Abhaltung der Herbst-Controll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve;
2. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1883 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1885 nur diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind;
3. von den **Schiffahrttreibenden**, in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1883 und 1888 angehörenden Mannschaften und den vierjährig Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1885 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind;
4. die zur Disposition ihrer Truppen-(Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet. Etwasige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Okt. an die Controlstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

Zu **Zeher** — Kriegerdenkmal — am 7. November, Vorm. 10¹/₄ Uhr für alle Mannschaften;

zu **Sohentirchen** — Kirche — am 7. November Nachm. 3 Uhr für alle Mannschaften;

zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus — Ostfriesenstraße

a. am 8. Novbr. Vorm. 9 Uhr für Jahresklassen 1892, 1893, 1894 und 1895 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter zc. Wilhelmshavens;

b. am 8. Novbr. Nachm. 2¹/₂ Uhr für Jahresklassen 1888, 1889 und von Jahresklassen 1883 und 1885 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 genannt sind;

c. am 9. Novbr. Vorm. 9 Uhr für Jahresklassen 1890 und 1891; zu **Accum** — Niddeß Wirtschaft — am 9. Novbr. Nachm. 3 Uhr für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 15. Oktbr. 1895.

Bezirks-Kommando Oldenburg.

Zu vermieten

sofort oder später ein gr. gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren. Sep. Eingang. Näh. Hauptwache, u. r.

Zu vermieten

zum 1. November ein möbliertes Zimmer. Ulmenstraße 27, I. rechts.

Ein fein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Peterstr. 2a, p. I.

Zu vermieten

eine möblierte Stube. G. Seldel, Neuestr. 3.

Die größte Auswahl und die niedrigsten Preise in:

- Kronleuchtern,
- Hänge-Lampen,
- Tisch-Lampen,
- Wand-Lampen,
- Ampeln,
- Küchen-Lampen,
- Nacht-Lampen,
- Paternen,
- Lampen-Kuppeln weiß u. bunzt,
- Lampen-Brennern,
- Lampen-Cylindern jeder Art,
- Lampentheilen,
- Lampendochten bei

Ed. Buss.

Drei junge Leute suchen einen **bürgerl. Mittagstisch**, am liebsten in Tonndiech. Bitte Offerten mit Preisang. unter **P. T.** an die Exp. d. Bl. zu richten.

Man bittet, auf den vollen Firmennamen zu achten!

Die gebrannten Java-Kaffees

von **Inhoffen & Gräffe, Bonn**

sind die **feinste Marke** und haben sich in kürzester Zeit in ganz Deutschland mit grösstem Erfolg eingeführt, wegen ihrer **absoluten Reinheit und unübertroffenen Wohlgeschmackes.**

Die Firma hat ausgedehnte, nach neuestem System angelegte Rösterei in **Bonn a. Rhein.** eigene Kaffee-Plantagen unter bewährtester Leitung in **Parongkoeda, Preanger (Java.)**

Bankkonto bei der **Berlin.** Direction der Disconto-Gesellschaft

- Vertreter in fast allen grösseren Städten:
- | | | | |
|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Aachen, | Dortmund, | Karlsruhe, | Osnabrück, |
| Aschaffenburg, | Elberfeld, | Köln, | Pirmasens, |
| Berlin S., | Elbing, | Kiel, | Potsdam, |
| Berlin S. W., | Essen, | Leer, | Prenzlau, |
| Ba. men, | Ems, | Leipzig, | Quedlinburg, |
| Bremen, | Frankfurt a. M., | Lippstadt, | Rixdorf, |
| Bremerhaver, | Friedrichsroda, | Ludwigshafen, | Saarlouis, |
| Braunschweig, | Freiburg i. B., | Mannheim, | Saarbrücken, |
| Bochum, | Göstemünde, | Mazdeburg, | Speyer, |
| Cassel, | Greifswald, | Mainz, | Stuttgart, |
| Clausthal, | St. Goar, | Minden, | Trier, |
| Cleve, | Halle a. S., | Münster i. W., | Waldkirch, |
| Coblenz, | Hagen i. W., | München, | Worms, |
| Chemnitz, | Hannau, | Norden, | Würzburg, |
| Crefeld, | Hannover, | Nürnberg, | Wilhelmsaaven. |
| Darmstadt, | Heidelberg, | Oberhausen, | Wildbad, |
| Danzig, | Herford, | Oeynhausien, | Zittau, |
| Düsseldorf, | Insterburg, | Oldenburg, | Zwickau. |

Hübsch möbl. Zimmer

nebst Schlafzimmer in der Roonstraße per 1. Novbr. zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener **Tresen**, sowie **Glaslasten**. Offerten unter **F.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sogleich ein **Bursche** von 14 bis 16 Jahren für mein Biergeschäft. **Joh. Fagmann**, Bismarckstr. 59.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein junger **Bursche**, der mit Pferden umzugehen weiß. **Sauer**, Roonstr. 74.

Einige möblierte Zimmer

zu vermieten. Börsenstr. 36. u. I.

Eine junge gutgebende Milchziege

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Börsenstr. 36, I.

Gesucht

zum 1. November ein **ordentliches Dienstmädchen**. Altstraße Nr. 15.

Gesucht

ein schulfreier kräftiger **Kaufbursche**. **Cruft Reith**, Gbkerstr.

Gewandter Schreiber

findet dauernde Beschäftigung. Im Rechnungswesen gelibte werden bevorzugt. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind unter **L. H. Nr. 692** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Kaufbursche

per sofort gesucht. **E. Lammers**, Peterstr.

Verloren

ein **Armband** mit hellblauem Stein, auf dem Wege von der Post nach der Bismarckstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei **W. Haasemann**, Friedrich-Wilhelms-Platz.

Burgers - Handelsmarken

Linoleum

Haltbarster Fussbodenbelag!

für Zimmer, Corridore und Treppen,

Delmenhorster, Rixdorfer und englische Fabrikate,

per Meter schon von Mark 1,10 an,

empfehlen in grösster Auswahl

Gebrüder Popken.

Entzückende Neuheiten in

Engl. Tüll- u. Spachtel-Gardinen,

alle vorjährigen Muster.

Einzelne Fenster und Reste ganz bedeutend unter dem Kostenpreise.

Gebrüder Popken,
Güterstraße 15,
Spezial-Geschäft für Tapeten, Rouleaux, Teppiche, Gardinen, Möbelfstoffe.

Empfehle fortwährend vom Lager:

ff. Daber'sche Speisekartoffeln,
à Centner 2,25 Mark,

ff. Magnum bonum,
à Centner 2,25 Mark,

ff. Eierkartoffeln,
à Centner 3 Mark.

J.B. Egberts.

Die Haupt-Agentur unserer Lebens- u. Unfallversicherungs-Branche ist für Wilhelmshaven und Umgegend mit bedeutendem Zinasso sofort neu zu belegen, und ersuchen wir daher geeignete Bewerber ihre Offerte unter Darlegung der Verhältnisse direkt an uns einzusenden.
Die General-Agentur der Nordstern-Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
H. W. idels in Oldenburg i. Gr.

Nur echt, wenn in Original-Packeten mit vollem Firmennamen.

Um mein überaus großes Lager

wegen Neubau und demnächst bevorstehendem Umzug möglichst zu räumen, stelle hiermit mein **Eisenwaarenlager** und insbesondere Haushaltungsgegenstände, Werkzeuge und Eisenkurzwaaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum

Ausverkauf.

Während der Dauer des Ausverkaufs gelten dieselben Preise für meine in **Bant** neue Wilhelmshavenerstraße 34 belegene **Filliale**.

Wilhelmshaven, den 18. Oktober 1895.

B. Grashorn.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Einfache Sopheppiche,
circa 200 ctm lang, 135 ctm breit, Mk. 1,80.

Prima Woll-Teppiche,
unverwüstliche Qualität, circa 200 ctm lang, 135 ctm breit, Mk. 5,00.

Plüsch-Sopha-Teppiche
in prachtvollen Mustern, ca. 200 ctm lang, 135 ctm breit, Mk. 5,50.

Größere Nummern im Verhältnis theurer.

Enorme Auswahl in allen Qualitäten und Größen bis zu den besten

Smyrna-Teppichen.

Wirthschaftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am Sonntag, den 27. d. M., die in meinem Hause befindliche, früher von Herrn **Otto Eilers** innegehabte Kellerrwirtschaft unter dem Namen

„Markthalle“

wieder eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hauer, Moonstraße 77.

Vom 1. November ab ist für Ausspann bestens gesorgt.

Jackets, Regenmäntel

Câpes

u. Räder

empfehle in großer Auswahl in den verschiedensten Stoffen

H. F. Huismann.

Sonntag, den 27. Oktober,

Wandgeschäft geschlossen.

Jordan.

Regenmäntel

für Damen u. Kinder
verkauft jetzt zu ganz enorm
herabgesetzten Preisen.

Es bietet sich dadurch Gelegenheit, moderne Mäntel billig zu kaufen.

H. F. Huismann.

Zu verkaufen

eine gute **Laterna-magica** mit 100 Gläsern und eine **Konzert-Wirbeltrommel.**

G. Sammers, Friederikenstr. 1, p. l.

Männer-Turnverein „Jahn“ Wilhelmshaven.

Die Feier unseres

XV. Stiftungsfestes

bestehend aus

Konzert, lebenden Bildern, Schauturnen u. nachh. Ball

wird am

Sonnabend, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern

abgehalten und werden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins zur regen Theilnahme hiermit eingeladen.

Einführungen sind gestattet und werden Eintrittskarten für Herren und Damen beim Vorsitzenden des Vereins, Kaiserstraße 63, sowie bei Herrn **Brosi**, Wilhelmstraße 9, Herrn **Leuzner**, Bismarckstraße 17, und bei Herrn **C. Dorfum** in Burg Hohenzollern verabfolgt.

Die Mitglieder haben Vereinsabzeichen anzulegen.

Der Turnrath.

außerordentlich billigen Preisen

— sowohl als auch in großer Auswahl —
empfehle ich:

Torfkasten

mit und ohne Deckel,

Kohlenkasten

mit und ohne Deckel,

Einsätze für Kohlenkasten,
Feuer-Geräthständler mit und ohne Geräth,
Ofenschirme, gewöhnliche und feine,
Ofen-Borscher, vernickelte und broncirte,
Zangen und Schaufeln,
Kohlenlöffel und Feuerpocher.

ED. BUSS.

Einige noch gut erhaltene alte
Fenster und Thüren,
sowie noch gut erhaltene **Breiter**
zu verkaufen.

G. Grashorn, Tonndiech 9.

Behtels Salmiak-Gallseife Wollwaschseife,

vollkommen neutral, schon die Wäsche
u. verhütet das Eingehen derselben. In
1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei Hugo Lüdicke.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Gesellschafts-Abend.

Der Altschmöcker.

Tanz-Kursus!

Am Dienstag, den 29. Oktober, eröffne ich einen Kursus für Erwachsene im Saale der Frau Wwe. Janssen, Neuestraße 2. Damen 8, Herren 8 1/2 Uhr Abends.

Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Tonndiech 18, entgegen genommen.

Frieda Turrey,
Tanzlehrerin.

Achtung!

Die Herren Bierverleger u. Wiederverkäufer von Bant, Wilhelmshaven u. Umgegend werden zu der am

Montag, den 28. Oktober,
Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Dito Eilers, Wallstraße, stattfindenden

Versammlung

nochmals besonders eingeladen und ersucht, vollzählig und pünktlich zu derselben zu erscheinen.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Berathung der Mißstände im Flaschen-Bierhandel und etwaige Beschlusfassung.

Der provisorische Vorsitzende.

Gustav Heinrich.

Die Verlobung

mit dem Herrn Bootsmannsmaat **G. Ditting** ist meinerseits gänzlich aufgehoben.

Sophie Schmidt.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen an

Lehrer Schroeder
und Frau.

Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Geburt eines kräftigen **Sohnes** zeigen hoch erfreut an

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.

Corpeder G. Wedekind
und Frau,
geb. **Jenisch.**

Todes - Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn

Ferdinand

im Alter von 1 Jahr 7 Mon. 21 Tagen nach 14 Tagen schwerer Krankheit zu sich zu nehmen. Es bitten Freunde und Bekannte um stille Theilnahme

Hermann Grenz u. Frau
nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Bestfrankenhaus aus statt.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „**Wilhelmshavener Tageblatt**“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kaden.

XLI.

Der Krieg um Paris III.

Die französischen Heerführer waren zu der Einsicht gelangt, daß die Einschließung in die Festung denn doch nicht für die Kriegführung erprießlich sei. So dachte man denn in Paris daran, den eisernen Ring, der sich um die Stadt schloß, zu durchbrechen, um sich mit anderen Theilen der Wehrkräfte im Lande zu vereinen. General Trochu hielt den Durchbruch nach Westen für am besten. Man wollte über die Halbinsel im Westen und über Argenteuil nach Rouen mit 250 000 Mann durchbrechen, zur Sicherung des Unternehmens aber vorerst bei Neuil Verschanzungen anlegen, welche das Seinethal beherrschen sollten. Um das Terrain hierfür zu gewinnen, wurde gegen diesen Theil des vom V. Corps besetzten Abschnittes ein Ausfall in Scene gesetzt. Zur Ausführung desselben wurden das Corps Ducrot und 120 Geschütze bestimmt.

Am 21. Oktober wurde der Durchbruchversuch gemacht, der unter dem Befehl bei La Malmaison bekannt ist. Um 1 Uhr Mittags leitete, wie gewöhnlich, heftiges Geschützfeuer vom Mont Valerien und von der westlichen Umwallung den Kampf ein. Die 96 Geschütze Ducrots nahmen bei Neuil eine halbkreisförmige Stellung und vom Fuße des Mont Valerien rückten die französischen Kolonnen vor. Ihr Hauptangriff richtete sich gegen Schloß und Park La Malmaison, sowie gegen Schloß Buzandal und die dabei liegende Cucuja-Schlucht. In kühnem Anlauf wurden die beiden Positionen genommen, während die deutschen Truppen sich vorerst auf die Abwehr beschränkten. Sehr bald aber war es mit dem kräftigen Vorstoß der Franzosen zu Ende; sie begnügten sich mit der Festsetzung in den von den deutschen Truppen nur schwach besetzt gewesenen Stellungen, genossen aber die Freude dieser Vorwärtsbewegung nur kurze Zeit. Nach wenigen Stunden waren stärkere deutsche Truppenmassen herangezogen worden und in stürmischem Bajonnett-Angriff wurde von den 46 ern Schloß Malmaison, von den 50 ern Schloß Buzandal genommen, wobei die Franzosen noch 2 Geschütze einbüßten. Unter Verlust von 500 Mann — viel für diese „Felddienst-Übung“ — zogen sich die Franzosen auf allen Seiten zurück; der Verlust der Preußen betrug 21 Offiziere und 390 Mann. In Versailles hatte die Bevölkerung in Erwartung des französischen Sieges sich bereits mit Knütteln bewaffnet; um so mehr ließ man nachher die Ohren hängen.

Im Norden von Paris gab es im Oktober fast täglich kleine Zusammenstöße mit den feindlichen Patrouillen. Deftlich von St. Denis, nördlich des Waldes von Bondy, wo die Sachen standen, ziemlich im Bereiche des Forts d'Aubervilliers und de l'Est, liegt Le Bourget. Hier hatten die Deutschen einen vorgeschobenen Posten, ohne indes den Ort sonderlich stark besetzt zu haben. Trochu war nicht willens, Le Bourget, das von den deutschen Batterien beherrscht wurde, wieder zu nehmen; aber der ehrgeizige General Carrey de Bellemare suchte begierig nach einer Gelegenheit, sich bei der thüringischen Menge von Paris populär zu machen. Am 27. Oktober Abends ließ er unweit der Vorposten der Garde Erbschangen aufwerfen und am 28. Oktober in aller Frühe rückten die „Franktireurs der Presse“ zum Angriff vor. An der Kirche des Ortes entspann sich ein erbittertes Handgemenge; da jedoch die Franzosen mit Uebermacht heranrückten, war an die Behauptung des Ortes nicht zu denken. Es gab noch einen kurzen Artilleriekampf zwischen den deutschen und den französischen Forts-Geschützen, dann wurde das Gefecht eingestellt, und die Franzosen richteten sich in Le Bourget ein, das sie zu einer kleinen Festung gestalteten und stark besetzten. Weder die Versuche am Abend, den Ort wiederzunehmen, noch die Beschließung des nächsten Tages waren von Erfolg; die Franzosen blieben im Besitze von Le Bourget. Trochu war über das eigenmächtige Vorgehen Bellemares nicht wenig entrüstet, zumal er wußte, daß diese „Eroberung“ doch keinen Bestand haben könne; er mußte aber mit seinem Unwillen zurück halten, da die Pariser voll Jubels waren und Bellemare der Held des Tages wurde; er mußte den Handreich gut heißen und sogar die verlangte Artillerie zur Unterstützung jenden. Ehe diese aber noch eingetroffen war, hatten die Franzosen den Ort schon wieder verloren. Der sächsisch-königliche Kronprinz befahl, Le Bourget zu nehmen und beauftragte hiermit den Generalleutnant von Budritzki. Am Morgen des 30. Oktober begann der energische Angriff. In drei Kolonnen, unbekümmert um das Feuer der Forts, rückten die deutschen Truppen wie auf dem Erzzerplatz über das freie Feld vor, das durch Sumpf, Gestrüpp, Hecken und Mauergeröll den Marsch sehr beschwerlich machte. Unaufhaltsam drangen die beiden Bataillone des Elisabethregiments bis zum Dorfeingang. Dort war eine Barrikade errichtet. Das 1. Bataillon stürmt sie mit steigender Fahne, der Fahnenträger stürzt zu Boden, der zunächst stehende Unteroffizier ergreift sie, sinkt aber sogleich zu Tode getroffen nieder. Da springt General von Budritzki vom Pferde, eilt mit seinen Stabsoffizieren dahin, wo die Fahne liegt, ergreift sie und trägt sie voran; zwei Mann, ein Grenadier und Pionier-Unteroffizier, heben ihn auf den Barrikadenwall und gleich darauf flattert die Fahne hoch auf diesem. Inzwischen waren die Pioniere herbeigezogen und hatten eine Oeffnung in der Dorfmauer geschlagen. Ueber die Barrikade und von anderen Seiten drangen nun die Mannschaften in das Dorf und es entspann sich ein erbitterter Einzelkampf in der Straße, in den Häusern und Gehöften. Die Franzosen verteidigten sich mit Heldenmuth. Ein entsetzlicher Lärm entstand; Geknatter, Geschrei, Hurrah, Aechzen und Stöhnen tönten durcheinander; die Pioniere mußten oft die Wände einschlagen und die Häuser anzünden, um den Feind zu vertreiben. Der Kommandeur des Elisabethregiments, Oberst von Zalusowski, wurde tödtlich verwundet. Eine andere Kolonne erklimmte inzwischen die Barrikade

am Westeingang des Dorfes. Von hier drang die Kolonne, Grenadiere vom Franzregiment, unter heftigstem Feuer in die Kirche des Ortes und überwältigte im blutigen Handgemenge die Franzosen. In Nordosten erklimmten die Füsiliers des Regiments Königin die Umfassung; der Kommandeur Graf Waldersee fiel. Die Kolonne des Regiments Alexander hatte am Bahndamme vor dem Dorfe einen harten Kampf zu bestehen, worauf sie im Süden in das Dorf drang. Und nun wurde auf allen Seiten im Dorfe gekämpft, Haus um Haus, Schritt um Schritt; viele Franzosen zogen den Tod der Ergebung vor. Mittags 1 Uhr war der letzte Widerstand bezwungen und Le Bourget in deutschen Händen. Die Franzosen hatten allein an Gefangenen 14 Offiziere und 1200 Mann verloren, die Deutschen verloren 37 Offiziere und 433 Mann. Budritzki erhielt für den blutigen Sieg den Orden pour le Mérite. Le Bourget wurde nun von den Deutschen in Verteidigungszustand gesetzt, jedoch nicht derartig, daß es bei einem Massenangriff gehalten werden sollte. Carrey de Bellemare verlor sein Kommando. Trochu suchte die Aufregung, die in Paris über den Verlust von Le Bourget entstand, dadurch zu beschwichtigen, daß er verkündete, der ganze Vorfall habe keine Wichtigkeit, was dennoch keinen Glauben fand, wenn es auch, rein militärisch genommen, richtig war.

Am 31. Oktober gab es noch ein ganz geringfügiges Geplänkel, dann aber war es einen ganzen Monat lang still vor Paris. Nur hin und wieder feuerten die Geschütze der Forts auf die deutschen Stellungen. Manches klüner Vorpostenkrieg wurde von deutschen Offizieren und Mannschaften ausgeführt. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die Königl. Regierungen sind aufgefordert worden, über die Resultate der Reform der Kommunalsteuern, wie sie sich im ersten Jahr der Geltung des Kommunalabgabengesetzes gestaltet haben, eingehend zu berichten. Nach allen vorliegenden Nachrichten erscheinen, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ erfahren, die Ergebnisse dieser Reform auf der Grundlage der Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeinden doch schon recht bedeutend. Eine große Anzahl von Gemeinden hat ihr Steuersystem im Ganzen im Sinne und Geiste des Kommunalabgabengesetzes eingerichtet, insbesondere mehr als bisher das Schwerkriegssteuer auf die Realsteuern gelegt und die Personalsteuern entlastet. Auch sind in einer großen Anzahl von Orten die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes über die Gebühren und Beiträge schon in zweckmäßiger Weise zur Ausführung gekommen.

Großes Aufsehen erregt die nunmehr in letzter Instanz erfolgte Verurtheilung eines schleswig-holsteinischen Geistlichen der streng kirchlichen Richtung, des Pastors Jörgensen in Jöhl, wegen Betruges zu einer Woche Gefängnis. Der Geistliche, der Inhaber einer gut dotirten Pfarrstelle der Landeskirche ist, hat die Versicherungsanstalt Schleswig-Holstein betrogen. Der Sachverhalt ist folgender: Pastor J. hatte einen Schwiegervater, der zur Zeit des Inkrafttretens des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes das siebzigste Lebensjahr erreicht hatte. Der Alte, Namens Krebs, war Tischler von Beruf und lebte bei dem geistlichen Schwiegervater, wo er die Arbeiten eines Knechts verrichtete. Um die Vorkasse des Versicherungsgesetzes zu erlangen, gab der Pastor J. die schriftliche Erklärung ab, daß sein Schwiegervater vom 1. Januar 1888 bis Ende 1890 dauernd als Hausknecht gegen Lohn beschäftigt gewesen sei. Die Behörden nahmen Anfangs die Angaben des Pastors anstandslos als wahrheitsgemäß an und zahlten die Rente. Es ergab sich zwar, daß der Geistliche thatsächlich den Schwiegervater die Arbeiten eines Knechts verrichten ließ und angeblich 60 Pf. Lohn zahlte, doch war Krebs vom 1. Januar 1888 ab 1/4 Jahre hindurch als selbständiger Tischler thätig gewesen. Der Pastor hatte die dem Schwiegervater bezahlte Rente insofern sich angeeignet, daß der Alte die Rente bei ihm verzehrte. Der Angeklagte gab an, daß er über die Bestimmungen des Gesetzes im Unklaren gewesen sei; doch wurde diese Behauptung als hin-fällig bezeichnet, da die Bildung eines Pastors derselben widerspreche; ein Geistlicher werde zweifellos die Voraussetzungen zur Erlangung der Rente kennen. — Nunmehr steht zu erwarten, daß das Kieler Consistorium gleichfalls gegen den Geistlichen der Landeskirche vorgehen wird.

Ausland.

Brüssel, 24. Okt. Der Ministerpräsident Deburelet begiebt sich nach London zur endgiltigen Regelung der Stokesschen Angelegenheit. Die Congoregierung bewilligt alle englischen Forderungen.

London, 24. Oktober. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Hier lausen düstere Gerüchte von Mordthaten gegen die jungtürkische Partei um. Hetz-Offendi, einer der bedeutendsten mahomedanischen Rechtsanwälte, ist, da ihm ein Briefwechsel mit den Londoner Parteiorganen nachgewiesen wurde, verhaftet und schwer gefoltert worden; er soll gestorben sein. Es wird behauptet, daß ungefähr 50 führende Mitglieder der jungtürkischen Partei verhaftet, wegen Theilnahme an den armenischen Unruhen verurtheilt und alle hingerichtet worden seien.

Marine.

Kiel. Eine der Hauptforderungen bei den einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats der Marineverwaltung für das bevorstehende Rechnungsjahr wird, wie die „Post“ erzählt, die einer ersten Rate zum Bau eines großen Trockendocks auf der kaiserlichen Verft zu Kiel sein, für die eine Million Mark nötig sein dürfte. Wenn auch in veränderter Form wird diese Forderung jetzt zum fünften Mal im Etat erscheinen. Zu Vor- und Projektionsarbeiten für die Herstellung von Dockanlagen sind vom Reichstage bereits im Etat für 1891/92 36 000 Mk. bewilligt worden. Nachdem aber seit dem Jahre 1892 alle Forderungen erst für zwei und später für ein großes Trockendock abgelehnt worden sind, hat die Ausgabe jener Summe bisher keine Früchte tragen können. Inzwischen ist das Bedürfnis für ein solches jedoch stetig gewachsen und wächst bei der Vermehrung der Zahl unserer Kriegsfahrzeuge auch noch weiter. Schon im vorigen Jahre waren nicht weniger als 15 unserer Kriegsfahrzeuge ausschließlich auf das eine große Dock auf der kaiserlichen Verft zu Kiel angewiesen. Aber dieses ist nicht einmal immer zu verwenden; denn jedes von den Fahrzeugen sind, was zur Erlangung größerer Geschwindigkeit notwendig war, schon so lang, daß sie, einmal im Dock, ihre Schraubenwellen nicht mehr herausnehmen können, was jedoch, bei den großen Anforderungen, die man heutzutage an die Schiffsmaschinen stellt, sehr

häufig notwendig ist. Außerdem aber können 13 jener Schiffe nur bei normalem Wasserstand das Dock erreichen.

Berlin, 24. Okt. An dem Austausch geschlossener direkter Postbeutel zwischen dem Marine-Postbureau in Berlin und einer Anzahl von Schiffen der deutschen Kriegsmarine in ausländischen Gewässern nimmt vom 1. November ab auch das auf der australischen Station befindliche Vermessungsschiff, S. M. S. „Möwe“ Theil, sodaß auch im Verkehr mit der Besatzung dieses Schiffes, außer den bisher gegen ermäßigte Taxen zugelassenen Briefen bis 60 g, schwerere Briefe, Postkarten, Druckfachen aller Art und Geschäftspapiere — sämtlich unter der Voraussetzung der Frankirung — zu den Bedingungen und Portosätzen des Weltpostvereins abgesandt werden können.

Petersburg, 24. Okt. Der Kaiser von Rußland besichtigte gestern auf der Kronstädter Rbde die Panzerschiffe „Nowarin“ und „Admiral Uschakov“, sowie die Kreuzer „Kjurik“ und „Dimitry Donosty“ und das Kanonenboot „Grosiafsky“. Die drei letzten Schiffe begeben sich in das Ausland.

Lokales.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Die Panzerschiffe der ersten Division sind bisher als Schiffsklasse verschiedentlich bezeichnet worden. Das neueste Mar.-Ver. Bl. macht der Verschiedenheit der Bezeichnungen dadurch ein Ende, daß bei Nr. 244 unter der Ueberschrift „Schiffsartilleriezeichnungen“ als Gesamtname für die Panzerschiffe 1. Klasse der Ausdruck „Brandenburg“-Klasse gebraucht wird.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Das soeben ausgegebene Marine-Verordnungs-Blatt enthält die beiden V. G.-D. betr. Gedenkblätter aus weisem Metall zum Bande des eisernen Kreuzes 1870/71 und Spangen mit Inschrift an dem Bande der Kriegsdienstmedaille 1870/71.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Obgleich die Stenographie täglich an Bedeutung gewinnt, läßt hier das stenographische Interesse doch im allgemeinen zu wünschen übrig. Um in dieser Beziehung anregend zu wirken, hat der hies. Stenographenverein in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, am Montag, den 4. Nov. in Burg Hohenzollern einen öffentlichen Vortragsabend zu veranstalten. Herr Realschullehrer Ahnert aus Varel wird über „Wesen und Werth der Stenographie Gabelsbergers“ sprechen. Hr. Ahnert ist geprüfter Lehrer der Stenographie und erfreut sich in stenographischen Kreisen eines ausgezeichneten Rufes, als Bismarckstenograph dürfte er im letzten Sommer auch weiteren Kreisen bekannt geworden sein. Auch für unser Blatt hatte er bei der Ostfriesenfahrt nach Friedrichsruh die stenographische Berichterstattung übernommen.

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Nach § 30 und 31 des Jn.- und Altersversicherungsgesetzes erfolgt die Mitkzahlung von Beiträgen an weibliche Personen, welche eine Ehe eingehen, oder an die Wittwen bezw. Kinder verheiratheter männlicher Personen wenn mindestens für fünf Beitragsjahre, also für 235 Beitragswochen Beiträge entrichtet worden sind. Der Vorstand der Jn.- und Altersversicherungsanstalt Hannover hat nun auf Anfrage seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß auf diese 235 Beitragswochen ebenso, wie bei der Wartezeit für Invalidenrentenanträge bescheinigte Krankheiten und militärische Dienstleistungen in Anrechnung zu bringen sind.

Bant, 25. Okt. Das Amtsgericht Jever wird den nächsten Sprechtag hier am 13., in Heppens am 4. November abhalten.

Bant, 25. Okt. Mit Bezug auf die in der vorletzten Nummer d. Bl. enthaltene Notiz betr. Verkauf der Centralhalle in Bant wird uns von betheiligter Seite mitgetheilt, daß die Brauerei Thier u. Co. dem Kauf vollständig fern steht. Es handelt sich vielmehr um die Dortmunder Bienenbräu-Aktien-Gesellschaft.

Heppens, 24. Okt. In der Gemeinderathssitzung vom 22. d. M. wurde ein Entwurf über Feuerlöschwesen in der Gemeinde Heppens genehmigt. Gleichfalls fand der Bauungsplan des Rentners J. H. Janßen die Zustimmung der Versammlung. Mehrere Personen erließ man infolge eingereicherter Gesuche die Abgaben. Ein Kommissionsmitglied erstattete Bericht über die Wasserfrage.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremerhaven, 24. Okt. Der Lloyd-Dampfer „Weimar“, Capitän Stecken, der heute von Baltimore auf der Weser eintraf, hatte im Laderaum vorn Feuer in der dort lagernden Baumwolle. Es wurden sofort Mittel zur Erstüfung des Feuers angewendet, indem man den Raum voll Dampf strömen ließ. Auf der Rbde wurden 464 Ballen Baumwolle und einige Fässer Tabak auf Leichter gebracht und später am Deich gelöst. Da damit weitere Gefahr für den Dampfer nicht mehr vorhanden war, konnte er am Nachmittag in den Hafen legen. Der durch Wasser entstandene Schaden dürfte ziemlich bedeutend sein, da in dem betreffenden Raum außer den ca. 900 Ballen Baumwolle noch andere Güter, namentlich Mehl, lagerten.

Hannover, 24. Okt. Kultusminister Dr. Boffe stattete gestern im Laufe des Nachmittags dem Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen und dem Regierungspräsidenten v. Brandenfein Besuche ab und verbrachte nach Besichtigung der Sammlungen des Kunst-Gewerbevereins den Abend im Hause des Direktors der Technischen Hochschule, Professors Frank. Heute Vormittag begab sich der Herr Minister nach Rörtingsdorf zur Besichtigung der Rörtingschen Werke.

Vermischtes.

Berlin, 24. Okt. In Gegenwart des Kaiserpaars wurde das umgebaute königliche Opernhaus mit der Oper „Zidelio“ gestern Abend feierlich eröffnet.

Paris, 23. Okt. Ein Luftballon, der vor einigen Tagen ohne Begleitung zu wissenschaftlichen Zwecken aufgelassen worden war, wurde gestern im Seine-departement unweit Marne aufgefunden. Die angebrachten Instrumente zeigten, daß der Ballon eine Höhe von 17 000 Meter erreicht hatte und daß die Temperatur in dieser Höhe 75 Grad unter Null war. Das Thermometer im Innern des Ballons war auf 11 Grad herabgefallen.

Havana, 23. Okt. Ein Wirbelsturm richtete in der Umgegend beträchtlichen Schaden an. Die Telegraphendrähte wurden zerstört, die Eisenbahnen unterbrochen und die Felder überschwemmt. Die Ernte gilt als verloren.

Posischwedde. Die Luft an Scherz und Spott hat im Verkehre der verschiedenen Berufsstände mit einander und mit dem Publikum fast für jeden Beruf einen Spitznamen gezeitigt.

Der Kaufmann wird Postfach genannt, der Artillerieoffizier Bombenschleifer, der Gymnasiallehrer Schulmeister, der Bahnbeamte, Eisenbahner und der Arzt Gesundheitsrath. Diese und ähnliche Bezeichnungen, die scherzhaft oft von den so benannten selbst gebraucht werden, sind erklärlich, der Name Postfach dagegen, den hohe und niedere Postbeamte am Stammtisch oft genug hören, und den namentlich die Postelaven und Praktikanten im Verkehr mit den studentischen Kreisen, denen sie infolge ihres Bildungsganges nahe stehen, selbst in burschikosem Tone gebrauchen, schien unerklärlich. — Warum nennt man einen Steuerbeamten wohl Steueronkel, aber nicht Steuerchwede, warum einen Radfahrer Strampelriese, aber nicht Strampelchwede? Das Räthsel hat nun die Frankfurter Postbehörde in einer historischen Denkschrift zu Ehren des neuen Postgebäudes gelöst, denn der Postfachschwede hat eine historische Bedeutung. Es stritten nämlich in der guten Mainstadt anno 1628 zwei Postmeister um die Ehre, Briefe befördern zu dürfen, und zwar thaten sie dies, dem Zug der Kriegszeit folgend, in der drastischen Art,

daß sie ihre Boten gegenseitig überfallen ließen und ihnen die Postfächer abnahmen. Birghden und Wrints hießen die Edlen, die mehrere Jahre lang heftig mit einander stritten, zumal der zur Zeit des dreißigjährigen Krieges wichtige Umstand dazu kam, daß Wrints katholisch, Birghden protestantisch war, ja es kam so weit, daß sie sich gegenseitig der Unterschlagung von Briefen beschuldigten. Da zog am 27. November 1631 der Schwedenkönig Gustav Adolf in Frankfurt ein; der Katholik Wrints floh, und Birghden übernahm auf den Befehl des Schwedenkönigs die Leitung des Postwesens und führte sie, so lange Gustav Adolfs Macht währte, als Beamter des Königs von Schweden. Von dieser Zeit sprach man noch lange, und auch nachdem die Schweden abgezogen waren und der Frankfurter Rath Birghden schleunigst wieder absetzte, nannte man die Beamten Postfachschweden, weil sie unter dem besonderen Schutze des Schwedenkönigs gestanden hatten. — Und dieser Name hat seinen Weg anscheinend durch ganz Deutschland gemacht, und ohne zu wissen, daß man eine historische Reminiscenz aus den wilden Zeiten des dreißig-

jährigen Krieges aufreißt, gebraucht man einen 264 Jahre alten Spitznamen, wenn man einen Zünger Stephans einen Postschweden nennt.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst. Das Migränin-Höchst in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Landgutsverkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn **G. Christians** zu Zeber gehörigen

Landguts „Busch“

im Altengroden bei Neuende, reichlich 2 km von Wilhelmshaven belegen, groß 58 Hectar besten Marschlandes, wird dritter u. letzter Termin angelegt auf

Wittwoch, d. 30. Okt. d. J., Vormittags 11 Uhr.

im Gasthose zum schwarzen Adler in Zeber.

Das durch seine Lage und Beschaffenheit hervorragende Landgut, mit compl. gut erhaltenen, von einem parkartigen Lust- u. Obstgarten umgebenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, grenzt im Osten hart an die Chaussee von Wilhelmshaven nach Rüstorf und im Norden an die von Schaar nach Rüstorf angelegte Ringstraße. Die in einem Complexe liegenden Ländereien sind im vorzüglichen Kulturzustande und enthalten ca. 20 ha beste alte Weiden.

Auf irgend annehmbares Gebot soll sofort der Zuschlag erteilt werden.

Nähere Auskunft erteilen der Verkäufer u. der unterzeichnete Auktionator.

M. A. Minssen,
Zeber.

Herrschastliche Wohnung

Anfang November gesucht. Angebote unter „herrschaftliche Wohnung“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Träum. St.-Wohnung

zum 1. Dezember zu vermieten. Neue Wilhelmshavenerstr. 32.

Habe zum 1. November eine

fein möblierte Stube

nebst Schlafstube zu vermieten. **Wengers,** Friederikenstr. 1, 1 Tr. r.

Fremdliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk.

Rathsapothek.

Fahrrad

billig zu verkaufen. Zu erfagen Grenzstraße 36, I. Et.

Zwei große und ein kleiner

Geldschrank

billig zu verkaufen.

J. Bargebuhr,
Roonstr. 86.

Verkaufe

gute Parzer **Kanarienvoller** und **Roller-Weibchen.**

H. Schröder, Hinterstr. Nr. 9.

Gesucht

zwei **Schuhmachergefallen** auf sofort.

A. Severenz, Roonstraße.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn. Frau **Bruns,** Bismarckstraße Nr. 26.

Für eine erste Deutsche **Lebens-**

versicherungsgesellschaft

wird eine **tüchtige Kraft** gegen hohe Provision gesucht. Bei genügender Leistung werden auch Fiskus und Feisepesen bewilligt.

Offerten unter P. C. an die Exped. d. Blattes.

Übertrifft alle anderen
Holländ. Cacaos an
Feinheit in Aroma und
Geschmack und Aus-
giebigkeit.

Cacao Kwatta

von der Königl. Niederl. Hof-Cacao-Fabrik zu Breda in Holland.

Leicht löslich, leicht
verdaulich, ohne Alkalien
hergestellt, daher von **Aerzten**
als **Gesundheitsmittel** empfohlen.

Verkaufsstellen:

P. F. A. Schumacher,
Ferd. Cordes,
H. Begemann,
G. Lutter,
H. T. Kuper,
Ferd. Cordes, Bant.

En gros. Cigarren! Export.

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Baareinfäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigster Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist dadurch eine Ueberbortheilung, wie solche den Geschäftsleuten etc. bei auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig ausgeschlossen.**

Auch bieten wir **Privaten** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/2 Mille gleiche Vortheile bei Baarzahlung zu genießen.

Als Specialmarken empfehlen wir: **Pitti Slog** 35 Mk., **Gazeta** 42 Mk., **Erota** 53 Mk., **Figaro** 55 Mk., **Heraldo** 56 Mk., **Naains** 65 Mk. Probe-Zehntel zu Engros-Preisen.

Gebr. Mencke, Friedrichstraße Nr. 5.
Lieferanten der Kaiserl. Marinebehörden.

Seit mehr als 100 Jahren
ist das beliebteste Parfüm
der feinen Welt

N° 4711 Eau de Cologne

(Blau-Gold
Etiquette)

von
Ferd. Mühlens
N° 4711 · Köln a/Rh.

In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.



Karl Lange's

Musikconservatorium

Roonstrasse Wilhelmshaven Roonstrasse

nimmt junge Damen und Mädchen von Ausserhalb, welche sich in Gesang oder Klavierspiel ausbilden sollen, in Pension. Schriftliche oder mündliche Meldungen und Anfragen an obige Adresse.

Meine

Admirals-Cigarre,

zusammengesetzt aus Sumatra-Decke, Seedloef, Domingo- und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Verkaufsstellen zu haben sind.

Sochachtungsvoll

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Söh, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Zuntz Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen, Roonstrasse,**
Ernst Lammer, Peterstrasse und **Wilh. Schlüter.**

A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hoflied., Dampkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg.
Gegründet 1837.

Grosser Erfolg!

„Wintergartensterne“

Walzer-Potpourri aus dem Repertoire der
Barrison's, Carola, Menotti.

Preis für Piano Mk. 1.50.

Ferner „La Czarine“ Mazurka Russe.

Preis für Piano Mk. 2.

„Daisy“, Lied Mk. 1,50.

„Daisy“-Walzer Mk. 1,50.

Sousa's popular march

The High-School Cadets“

Preis Mk. 2,50 für Piano.

Gebrüder Ladewigs.

Gesucht

einfach möbl. **Stube** von einem anst. Mädchen, nahe der Roonstr. Off. mit Preis an d. Exp. d. Bl. u. **P. 3** erb.

Geb. jung. Mädchen

(Oldenburgerin), in allen Haus- wie Handarbeiten und Schneidern perfect, sucht per 1. Dezember Stellung als Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unter **E. W. 23** in der Exp. d. Blattes niederzulegen.

Bettfedern und Daunnen,

Bettinlett's,

Bettuchleinen,

Bettbezugstoffe

in guter Waare zu niedrigen Preisen.

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

Bank-Capitalien

sind bis zu 60 % des Gesamtwerths (Grund- u. Gebäude-Werths) zu 4 % auf 10 Jahre unkündbar event. auch mit Baugelde zu jeder Zeit zu beziehen durch

W. Volquarts,
Bankgeschäft in Kiel.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Sitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz usw.

Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in Wilhelmshaven bei:

H. Schmann, Bismarckstr. 15.

Hugo Südde,

Joh. Freese, Roonstraße 7.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lillienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommer-

prossen, sowie für zarten, weissen, rosigten Teint. Borr. à St. 50 Pf. bei:

H. Schmann, Bismarckstr. 14.

W. Morisse, Roonstr. 75b.

Junge Mädchen

können das **Schneiden u. Zeichnen** der neuesten, leicht begreiflichen Methode gründlich erlernen. Zuschnebefiskus von 5 Mk. an.

M. Wacker geb. Schmidt,
Wallstraße Nr. 5.

Backt mit

Dr. Oetker's
Backpuver à 10 Pfg.

G. Lutter, Bismarckstrasse.